

Alter Schlagabtausch immer wieder neu

Ohnsorg-Theater bringt in der Osterholzer Stadthalle „De dresseerte Mann“ auf die Bühne

VON FRIEDRICH-WILHELM ARMBRUST

Osterholz-Scharmbeck. Ein Wohnzimmer mit Blick aus dem Fenster auf den Hamburger Hafen, eine graue Couch mit sechs Kissen, graue Wände, links ein fast menschenhoher violetter Flamingo: Mit diesem Bühnenbild empfängt „De dresseerte Mann“ die Zuschauer in der Stadthalle.

Die erste Szene beginnt damit, dass sich Bastian in der Küche zu schaffen macht. Im Hintergrund läuft eine Kochsendung mit Tim Mälzer. Der Banker ist guter Dinge. Die Mahlzeit ist für seine Herzallerliebste Helene bestimmt, um sie zu betören. Er möchte sich mit ihr verloben. Die Ringe sind schon gekauft. Doch dann läuft alles aus dem Ruder. Das Essen brennt an, Bastian verbrennt sich die Finger.

Es kommt noch schlimmer: Helene offenbart ihm, dass sie ihm den Job als CEO in der Bank weggeschnappt hat. So wird sie das Zehnfache an Gehalt mit nach Hause bringen. Das macht Bastian mächtig zu schaffen. Zu sehr ist er dem Rollenbild verhaftet, dass der Mann der Besserverdienende sein müsse.

Zu allem Überfluss kommen auch noch die beiden Mütter der beiden ins Spiel. Was bedeutet: Es kommt zum alten, immer wieder neuen Schlagabtausch: Wer dominiert eigentlich wen, der Mann die Frau, die Frau den Mann, und überhaupt, wer wen mit welchen Mitteln?

Streitschrift als Basis

Das Ohnsorg-Theater hat „De dresseerte Mann“ auf die Bühne gebracht. Am Heidi-Kabel-Platz in Hamburg lief das Stück von Mitte Januar bis Anfang März. Jetzt ist Tournee angesagt. Weitere Stationen sind Aurich und Elmshorn. Tim Ehlert spielt in der Komödie den Bastian, Nadine Rosemann die Helene. Die Rolle der Konstanze Engelbrecht und Helenes Mutter hat Birte Kretschmer, die der Dr. Elisabeth Schröder-Röder und Bastians Mutter Meike Meiners übernommen.

Das Stück basiert auf einer Streitschrift der argentinisch-deutschen Ärztin Esther Vilars. „Der dresseerte Mann“ erschien 1971 und war für die damalige feministische Bewegung ein Affront. Nach Auffassung Vilars befanden sich Frauen nicht ausschließlich in der Opferposition. Dementsprechend würden sie auch über Mechanismen weiblicher Machtausübung verfügen.

Als Komödie hat John von Düffel das Buch von Vilars verfasst, von Meike Meiners stammt die plattdeutsche Bearbeitung. Für die Bühne hat die freiberufliche Regisseurin Milena Paulovics das Stück inszeniert. Sie war



Schlagabtausch der Geschlechter auf die amüsante Art: Das Ohnsorg-Theater gastierte mit „De dresseerte Mann“ in der Stadthalle. FOTO: PLATZ

drei Jahre Regieassistentin und Abendspielleiterin am Staatstheater Oldenburg, studierte anschließend Regie mit Abschluss im Jahr 2002.

Auf zwei Ebenen baut das Stück Spannung auf. Einmal besteht ein Gegensatz zwischen den beiden Müttern in ihrer Einstellung zur Männerwelt. Konstanze Engelbrecht, Helenes Mutter, entpuppt sich als Ehefrau alten Schlages und weiß, wie sie bei den Männern ihre Ziele erreicht. „Hest du ne Ahnung, wat de Keerls an mien Mudder finnen doot“, fragt Helene deshalb Bastians Mutter, Dr. Elisabeth Schröder-Röder. Die antwortete darauf: „Se

hett nullkommanull männliche Andele. So wat gifft dat nich foken hüdigendaags.“

Elisabeth selbst hat mit Blick auf Männer ein klares Feindbild, das auch vor dem eigenen Sohn nicht halt macht: „He is so een Spießer. Ek smiet mi dat jümmer wedder vör.“ Die Ehe ist für sie „Sklavenhaltung“, zwar nicht in Ketten, „sünnern mit een eenzig Ring“. Außerdem interessiert sie ihren Sohn die Abschaffung des Patriarchats überhaupt nicht, wirft die Mutter ihm vor. Hauptsache sei für ihn, rechtzeitig etwas zu essen zu bekommen. Ein Grüß-Gott erwidert sie mit Grüß-Göttin. In dieser Gemengelage hat es Bastian

schwer. Er fühlt sich überfordert, denkt sogar an Trennung. Das aber wollen alle drei Frauen auf jeden Fall vermeiden. Da kann nur noch eines helfen: ein Kind. Tatsächlich beweist der kürzlich gemachte Schwangerschaftstest, dass Helene ein Kind erwartet. Die Botschaft ruft bei Bastian Freude und Entsetzen gleichermaßen hervor. Aber das Ass sticht.

Die Dialoge spiegeln veraltete und moderne Männer- und Frauenbilder wieder, spielen mit ihnen und überzeichnen sie. Es zeigt sich aber auch, dass alles im Fluss ist. Die plattdeutsche Sprache nimmt dabei sowohl eine gewisse Schärfe, setzt aber auch besondere Akzente.

Irische Geschichten und Geschichte mit Spaß

VON CHRISTA NECKERMANN

Osterholz-Scharmbeck. Eine Fremdsprache ist wie ein Muskel. Wenn er nicht geübt wird, verkümmert er. Wenn eine Sprache nicht gesprochen oder auch nur in der Klasse gehört wird, erlischt das Interesse an ihr. Das ist natürlich auch den Englisch-Lehrkräften an der BBS Osterholz-Scharmbeck bekannt. Und weil Studienfahrten nach Großbritannien nicht gerade preiswert sind, ist es billiger, gute britische Performance-Künstler in die BBS zu holen.

Zum zweiten Mal war daher das „Wilde Shamrock Touring Theatre“ zu Gast in Osterholz. Im vergangenen Herbst hatten sie schon einmal ihr Publikum mit einer Shakespeare-Aufführung begeistert, diesmal hatten sie „Delightful Dublin“ (Reizvolles Dublin) im Gepäck. Aidan Keane, Vincent Moran und Ciara Ryan erzählten den Jugendlichen aus der Geschichte Irlands – von den Römern, die niemals bis nach Irland kamen, von den Wikingern, die Dublin (ausgesprochen „Dublin“, nicht „Dablin“) gründeten und Geld und Münzen einführen, von der Königin, die das Trinity College gründete, auf dem aber noch bis 1904 keine Frauen und Katholiken studieren durften. Auch den ur-irischsten Heiligen, St. Patrick, entlarvten sie als walisischen Einwanderer, der eigentlich als Sklave ins Land ge-

kommen war und außerdem auch noch einen ganz unaussprechlichen walisischen Namen hatte.

Patrick war auch im strengen Sinne gar kein Heiliger, verriet die Drei, denn er soll nie ein Wunder vollbracht haben. Trotzdem ist ihm in Dublin eine Kathedrale geweiht. In der zweiten großen Dubliner Kathedrale, der Christ Church Cathedral, werden zwei besondere Mumien ausgestellt, die sich einst im Piano-Teil der Orgel fanden: eine Ratte und eine Katze. „Now we are proud to present the mummies of Tom and Jerry“ – „jetzt sind wir

stolz, die Mumien von Tom und Jerry präsentieren zu dürfen“, meinte Vincent Moran lachend.

Zwischen dem Geschichtenerzählen, für das die Iren ja berühmt sind, tat das Trio das, was die Iren auch ausgesprochen gut können: singen und tanzen. Und es gelang ihnen, die jungen Leute einzufangen und zum Mitmachen zu bewegen. Zwar hielten sich die Teenager noch etwas zurück, aber es reichte, um miteinander in Kontakt zu treten. Vor allen Dingen Ciara Ryan tat sich als Animatourin hervor, wenn sie – weit ausholend – die jun-

gen Leute nach einem anstrengenden Schultag zum Mitklatschen und Mitmachen bewegte. Vincent Moran und Aidan Keane waren eher diejenigen, die die manchmal recht merkwürdigen Geschichten aus Dublins Vergangenheit hervorkramten. So etwa, dass die irischen Kelten, weil sie keine Taschen und Beutel gehabt haben sollen, die Münzen, die die Wikinger in den Handel eingeführt hatten, mit Wachs bedeckten und sie zwischen den Achselhaaren aufbewahrten. Da wundert es nicht, dass einer der hochberühmten irischen Dichter als Lösung für das Problem der Überbevölkerung und des Hungers ernsthaft vorschlug, jede Familie möge doch eines der jüngeren Kinder schlachten und als Braten für alle anderen auf den Tisch bringen.

Damit die ganze Veranstaltung auch als „Sprachprojekt“ durchging, ließen Aidan, Vincent und Ciara die jungen Leute noch drei typisch irische Mundarten nachsprechen. Den burschikosen Dubliner, den singenden Corker und den maulfaulen Leitrim-Dialekt, bei dem gilt: „Warum zwei Worte benutzen, wenn eines ausreicht?“ Nach 90 Minuten waren die Schüler warmgeklatscht, hatten sich im Stuhltanz versucht und möglicherweise sogar einigtes von dem, was dort auf der Bühne vorgebracht worden war, verstanden. Auf jeden Fall hatten alle Spaß, und viel neue Motivation, englischen Vokabeln zu lernen.



Das „Wilde Shamrock Touring Theatre“ aus Dublin gastierte zum zweiten Mal an der BBS Osterholz-Scharmbeck. FOTO: VON LACHNER

Neues Singangebot

Kantorin lädt Alt und Jung zum gemeinsamen Musizieren ein

VON MONIKA FRICKE

Osterholz-Scharmbeck. Die Kirchenmusikerin der St.-Willehadi-Kirchengemeinde, Caroline Schneider-Kuhn, plant ein neues Singangebot für alle Generationen, für Grundschulkinder, Eltern und Großeltern. Das Motto lautet: „Sing mit mir!“

Gedacht ist das Projekt für Erwachsene, die mit oder ohne Kinder mitmachen können. Vor allem denkt die Chorleiterin an Großeltern, die vielleicht mit ihren Enkeln zum gemeinsamen Singen kommen oder auch an Mütter und Väter, die mit ihren Kindern einmal gemeinsam singen möchten. Erwachsene könnten aber natürlich auch allein kommen, betont die Kirchenmusikerin. Das Wichtigste sei, dass es allen Spaß macht.

„Kinder finden Singen toll, es fördert unter anderem die Konzentration und das Gedächtnis, sorgt für eine gute Körperhaltung und festigt die Persönlichkeit“, weiß Caroline Schneider-Kuhn. Singen beeinflusst darüber hinaus positiv die körperliche und seelische Verfassung des Menschen, so die Kirchenmusikerin.

Im neuen Singangebot sollen einfache Lieder und Kanons angestimmt werden, jeweils passend zu den Jahreszeiten. Viermal im Jahr heißt es „Sing mit mir!“: Das erste Treffen im Frühling kündigt Caroline Schneider-Kuhn für Donnerstag, 28. März, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr im Gemeindehaus St. Willehadi, Am Kirchplatz 3, an. Informationen gibt es unter Telefon 04791/905404 oder via Mail an schneider-kuhn@willehadi.de.

WESER
KURIER

Das ideale Geschenk!

Verschenken Sie historische Zeitungsseiten!

Vielleicht an einen Freund die Titelseite der Zeitung vom Tag seiner Geburt? Oder an Ihren Mann den Zeitungs-Titel Ihres Hochzeitstages? Unser Archiv bietet Ihnen alle Ausgaben des WESER-KURIER von 1945 bis heute!

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern und im Internet unter www.weser-kurier.de oder telefonisch: 0421/36716616

NEBEN-
BESCHÄFTIGUNGEN/
MINIJOBS

Zeitungszusteller/innen

für sonntags auf 450-Euro-Basis im Bereich Axstedt, Hambergen, Ritterhude und Osterholz-Scharmbeck gesucht. Die Zeitungszustellung soll in den frühen Morgenstunden bis 8.30 Uhr erfolgen. Sie arbeiten in Ihrem Wohngebiet oder in direkter Umgebung, Mindestalter 18 Jahre. Osterholzer Kreisblatt, Bördestr. 9, 27711 Osterholz-Scharmbeck, ☎ 04791/303440, vertrieb@osterholzer-kreisblatt.de

FAHRZEUG-ANKÄUFE

Sie...werden...gesucht...
Alter egal, Gebrauchsspuren kein Hindernis. ☎ 04793/94 00, AHS-Wallhöfen

HINWEISE UND
TERMINE

Beerdigungsverein OHZ und Umgegend.
Es wird an die heutige Jahreshauptversammlung erinnert. 19.30 Uhr, „Hotel zur Alten Börse“, Poststr. (OHZ). Der Vorstand

Ihr Abo-Vorteil:

Den WESER-KURIER am Urlaubsort lesen!
Infos zur Urlaubsnachsendung unter www.weser-kurier.de

OSTERHOLZER KREISBLATT

Gegründet 1875 von Heinrich Saade
Verantwortliche Redakteurin: Antje Borstelmann
Osterholzer Zeitungsverlag GmbH
Postfach 1109, 27701 Osterholz-Scharmbeck
Hausadresse:
Bördestraße 9, 27711 Osterholz-Scharmbeck
Bezugspreis bei Zustellung im Bremer Wirtschaftsraum monatlich € 36,90 einschließlich 7% USt. Einbezogen ist der WESER-KURIER und die 7. Ausgabe KURIER am SONNTAG. Eine Kündigung des Abonnements ist nur zum Monatsende möglich, sie muss schriftlich erfolgen und dem Verlag spätestens bis zum 15. des Monats vorliegen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskampf oder höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Gerichtsstand Osterholz-Scharmbeck.

info@osterholzer-kreisblatt.de	
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9 bis 17 Uhr, Sa. 9 bis 12 Uhr	
Zentrale (ab 7.30 Uhr)	04791/3030
Abonnentenservice	04791/303442
Nachliefer-service (7.30 bis 11 Uhr)	04791/303442
Kleinanzeigen	04791/303437
Telefax	04791/303439
Ticket-Service-Center	04791/303435
Reiseschalter	04791/303426

redaktion@osterholzer-kreisblatt.de	
Redaktion Lokales	
Redaktionssekretariat	04791/303531
Antje Borstelmann (bom)	04791/303501
Bernhard Komesker (bko)	04791/303502
Brigitte Lange (tel)	04791/303571
Michael Schön (msö)	04791/303551
Christian Valek (cva)	04791/303552
Peter von Döllen (vdo)	04791/303582
Telefax	04791/303538

redaktion@osterholzer-kreisblatt.de	
Redaktion Lokalsport	
Tobias Dohr (td)	04791/303592
Werner Maaß (wma)	04791/303591
Thomas Müller (tmü)	04791/303592
Carsten Spöring (spö)	04791/303593
Telefax	04791/303538

sport@osterholzer-kreisblatt.de	
Anzeigen	
Albert Michel	04791/303430
Katrin Ruröde	04791/303431
Nicole Hastedt	04791/303432
Telefax	04791/303434

anzeigen@osterholzer-kreisblatt.de